# Reportagen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **81 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Am Sonntag 5. Oktober konnte Oberst i Gst Hans Schori (ganz links im Bild) zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland begrüssen. Fotos: Meinrad A. Schuler

# «Mensch und Hund: Eine erfolgreiche Kombination!»

**Dies schreibt Bundesrat Samuel Schmid zur 8. Austragung von den Internationalen Wettkämpfen für Diensthundeführer (SWISS OPEN) und fügt hinzu: «Schutzhunde, Katastrophenhunde, Sprengstoff- und Drogenspürhunde: Unsere Vierbeiner leisten – sorgfältig ausgebildet und im Einsatz gezielt geführt – einen unverzichtbaren Dienst für die Sicherheit, den Schutz und die Rettung in unseren Ländern.»**

Der Kommandant des Veterinärdienstes und Armeetiere und zugleich Präsident des OK SWISS OPEN, Oberst i Gst Hans Schori freut sich: «Unser alle zwei Jahre stattfindende Anlass hat sich innerhalb weniger Jahre vom Wettkampf mit internationaler Beteiligung zum weltweit grössten Diensthundeanlass entwickelt.»

So massen sich vom 3. bis 5. Oktober auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare 388 Teilnehmer aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Niederlande, Österreich, Schweiz, Slowenien, Spanien und Ungarn in verschiedenen Disziplinen.

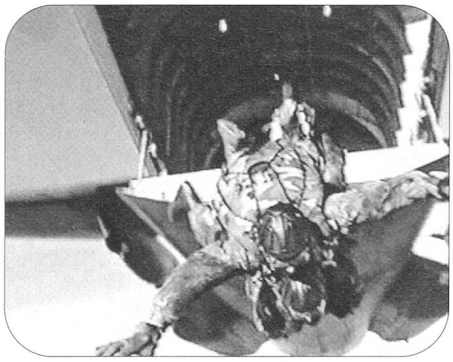
Aus der Schweiz konnten beispielsweise Angehörige des Flugplatzkommandos Meiringen sowie Emmen, Grenzwachtkorps, Militärpolizei und -sicherheit und der Armee allgemein im wettkampfmässigen Einsatz bewundert werden. Hinzu gesellten sich auch verschiedene Polizeikorps. Aus dem Ausland reisten unter vielen anderen Wettkämpfer der Finance Guard und B.A.Z. County Correctional Institution (Ungarn), Royal Danish Air Force (Dänemark), Grenzschutz Litauen, Armee de Terre sowie Sapeur Pompier de Paris (Frankreich) an. Sehr gut vertreten waren aber die Deutsche Polizei (Bremen, München, Köln oder Karlsruhe) sowie natürlich die Bundeswehr.

Josef Käch von der Kantonspolizei Luzern und gleichzeitig Richter Schutzhunde brachte es auf den Punkt: Die Armee habe grosse Verdienste an den Tag gelegt, dass man gemeinsam und grenzüberschreitend vorgehe und so gegenseitig die aktuellsten Erkenntnisse und Erfahrungen im effizienten Umgang mit den Diensthunden pflege.

***Meinrad A. Schuler***

Während der Kommandant des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Daniel Roubaty (Bildmitte), einem französisch sprechenden ausländischen Gast die vielseitigen Tätigkeiten «seines» Veterinärdienstes und Armeetiere erklärte, unterhielten sich ebenfalls Korpskommandant Dominique Andrey, Kommandant Heer, und Brigadier Urs Hürlimann, Kommandant Militärische Sicherheit (ganz rechts), über die Bedeutung der Diensthunde in ihren Bereichen.

# KSK/SEK-Beamte in Nöten



KSK-Soldat beim Fallschirmspringen.

**Sondereinheiten werden von der Öffentlichkeit und den Medien intensiver wahrgenommen als die herkömmlichen Verbände ohne Elite-Anspruch. Die Bevölkerung beobachtet ihr geheimnisvolles Wirkung kritisch und mit gemischten Gefühlen.**

DEUTSCHLAND. – Dies ist auch durchaus berechtigt, wie es Beispiele aus der Vergangenheit belegen. Erst kürzlich, im April 2008, stellte sich heraus, dass Angehörige von Spezialeinheiten der deutschen Polizei unerlaubt ihren Urlaub benutzten, um gegen ein hohes Entgelt in Libyen einheimische Kräfte auszubilden. Trotz gewisser Veränderungen wird Libyen noch immer als Unrechtregime eingestuft, teilweise auch als «Schurkenstaat».

Tatsächlich gab es zwischen 2005 und 2007 eine von der deutschen Firma BDB Protection GmbH organisierte Sicherheitsschule in Libyen. Etwa 30 SEK-Beamte sollen dort im Urlaub ohne Wissen und Zustimmung des Dienstherren gegen ein hohes Entgeld libysches Sicherheitspersonal geschult haben. Es besteht der Verdacht, dass sie gegen Geheimschutzbestimmungen verstossen und geheime Einsatztechniken preisgegeben haben. (Bei den Sondereinheiten wird jedoch alles als «geheim» eingestuft, auch ganz alltägliche Dinge.)

2007 ging die von einem ehemaligen GSG-9-Beamten geleitete Sicherheitsfirma in Konkurs und damit endete die Affaire. Nunmehr befasst sich ein Untersuchungsausschuss damit, ob deutsche Regierungsstellen/Nachrichtendienste informiert oder gar die Hintermänner waren. Dabei ist besonders makaber, dass der Chef der Personenschützer des Generalinspekteurs Wolfgang Schneiderhahn, am Ausbildungsprogramm in Libyen beteiligt war. Der Feldjäger-Hauptfeldwebel (Militär-Polizei) wurde bereits vor einem Jahr vom Dienst suspendiert und wartet bei gekürzten Bezügen auf das Ende der Ermittlungen gegen ihn. Ihm wird vorgeworfen, möglicherweise gegen die Grundpflicht zum treuen Dienen verstossen und das Ansehen der Bundeswehr geschädigt zu haben.

In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, dass es vor mehr als zwei Jahrzehnten bereits einen ähnlichen Zwischenfall gab.US-Green Berets bildeten damals ebenfalls heimlich libanesisches Militär aus.

Spezialkräfte zeichnen sich besonders durch ihre Selbständigkeit aus und müssen die Gabe besitzen, in Sekundenschnelle Entscheidungen zu fällen und umzusetzen. Aber die Verwertung von geheimen Fachkenntnissen und Einsatzweisen für fremde Mächte geht zu weit.

Auch über die Einsätze und Operationen des streng geheimen Kommandos Spezialkräfte im Anti-Terrorkrieg dringen nur wenige Fakten an die Öffentlichkeit. Da die Verschwiegenheit auch die eingesetzten Kräfte und deren Operationen schützt, ist dies sinnvoll.

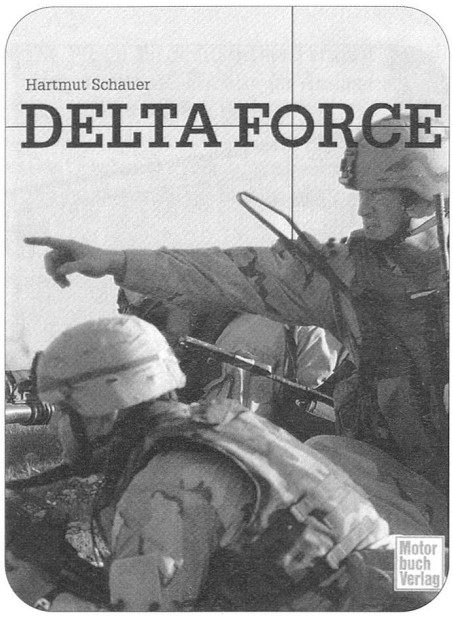
Auch über das KSK erreichten Nachrichten die Öffentlichkeit, die dem Mythos der Sondertruppe nicht dienlich sind. So musste sich der deutsche Bundestag mit dem Fall Murat Kurnaz beschäftigen, der als Kämpfer in Afghanistan weilte, von US-Soldaten gefangen genommen wurde und angeblich von zwei deutschen KSK-Soldaten «schlecht behandelt» wurde. Fast alle damals in Afghanistan eingesetzten 100 Commandos verneinten in schriftlichen Erklärungen eine Beteiligung oder Kenntnis von Misshandlungen. Eine Untersuchung stellte allerdings fest, dass die Anschuldigungen gegen die KSK-Männer nicht aufrecht erhalten werden. Einige Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses vermuteten jedoch Absprachen untereinander, konnten dies aber nicht beweisen.

Auch der in grossen Mengen vorhandene Alkohol soll zu Beginn des ersten Afghanistan-Einsatzes eine Rolle gespielt haben. An deftigen Trinkgelagen sollen auch Offiziere teilgenommen haben. Da bei den US-Soldaten in Kandahar absolutes Alkoholverbot herrschte, tauschten deutsche Soldaten gegen US-Waren und die GIs erhielten den ersehnten Stoff.

Ausser der grosszügigen Versorgung mit alkoholischen Getränken sah es aber mit der Versorgung der Soldaten schlecht aus. Ein KSK-Angehöriger berichtete: «Die Lebensumstände lagen knapp über dem Existenzminimum. Lange gab es täglich nur einen Liter Wasser, Vitaminmangel mit skorbutartigen Mangelerscheinungen herrschte. 1500 Mann teilten sich zwei Toiletten. Also, «Prost».

Pannen treten auch im Informationsbereich auf. Berichte über nicht genehmigte Einsätze ausserhalb des Mandatsgebietes «versickerten» auf unerklärliche Weise und erreichten angeblich oder auch tatsächlich die Verantwortlichen nicht.

***Hartmut Schauer***




# Neues Fachbuch von ARMEE-LOGISTIK-Mitarbeiter Schauer

STUTTGART. – Seit Jahrzehnten gehört Hartmut Schauer zum ständigen Mitarbeiter unserer Fachzeitschrift mit Themenschwergewicht Deutschland, England und Amerika. In dieser Zeit sind zahlreiche Bücher über Spezialanheiten weltweit erschienen. Druckfrisch liegt nun sein neustes Werk vor: DELTA FORCE. «Es ist eine besondere Herausforderung, über eine Anti-Terror-Einheit zu schreiben, die offiziell nicht existiert», schreibt Hartmut Schauer in seinem Vorwort und ergänzt: «‹Delta› heisst die von einer Mauer des Schweigens umgebene, supergeheime ‹special mission›-Einheit für ‹black operations›».

Der Autor verspricht nicht zu viel. Wie ein OO7-Drehbuch liest sich das 200-seitige Buch. Es ist süffig zu lesen und reich bebildert, obwohl es wegen der strengen Geheimhaltung keine offiziellen Bild-Dokumente und Presse-Fotos gibt.

Hartmut Schauer weiht den Leser in die Realität und Mythos von «Delta», die Entstehung und die Jahrzehnte der Bewährung ein – auch nach dem Kalten Krieg. Ein Kapitel ist dem Kampf gegen den globalen Terror gewidmet. Spannende Augenblicke erlebt der Interessierte ebenso auf dem harten Weg zum Operator oder eben «Traum-Job für Larry Doyle». Weiter gibt Schauer in gewohnter Manier Einblick in die verschiedenen Truppengattungen, die eng mit der Spezialeinheit zusammenarbeiten. Schliesslich dürfen auch Waffen, Gerät und Ausrüstung nicht fehlen… Kurzum: Herzliche Gratulation zum gelungenen Werk!

Erhältlich im Motorbuch-Verlag, Postfach 103743, D-70032 Stuttgart, www.paul-pietsch-verlage.de oder www.motorbuch-verlag.de. In Ihrer Buchhandlung unter ISBN: 978-3-613-02958-3.

***Meinrad A. Schuler***